

# Auerthal-Zeitung.

Tageblatt für die Stadt Aue und Umgebung.

Billigste Tageszeitung im Erzgebirge.

**Erchein**  
täglich Nachmittags, außer an Sonn- u. Feiertagen. — Preis pro Monat frei ins Haus 20 Pfg., auswärtig 25 Pfg. — Mit der Sonntagsbeilage: „Der Zeitpiegel“ 5 Pfg. mehr. — Bei der Post abgeholt pro Vierteljahr 1 Mk. — Durch den Briefträger 1.40 Mark.

Verantwortlicher Redakteur: **Ernst Junke**, Aue (Erzgebirge.)  
Redaktion u. Expedition: **Aue**, Marktstraße.

**Inserate**  
Die einseitige Zeile 10 Pfg., amtliche Inserate die Corpus-Seite 25 Pfg., Reklamen pro Seite 20 Pfg. Bei 4 maliger Aufnahme 25% Rabatt. — Bei größeren Inseraten u. mehrmaliger Aufnahme wird entsprechend höherer Rabatt gewährt. Alle Postanstalten und Landbriefträger nehmen Bestellungen an.

Nr. 174 Freitag, den 6. Oktober 1899. 12. Jahrgang.

**Aue.** Die Einkommensteuer auf den 2. Termin 1899 nebst Zuschlag zur Handels- u. Gewerbekammer, die Brandkasse auf den 2. Termin und die Landrenten auf den 3. Termin sind fällig und bei Vermeidung der zwangsweisen Beitreibung bis längstens

den 20. Oktober d. J. an unsere Steuereinnahme abzuführen.  
Aue, den 25. September 1899.

**Der Rath der Stadt.**  
Dr. Kreyßmar. Sch.

## Aus der politischen Welt.

Deutschland.

Was man vor wenigen Tagen noch für unmöglich halten mußte, das ist eingetreten: v. Miquel ist wieder oben auf, er ist in den Augen seiner beehrten konservativen Gefolgschaft wiederum der einzige Staatsmann, von dem allein alles Heil zu erwarten ist, und das Karmel ist Fürst Hohenlohe. Dieser ist — das steht bei jenen fest — schuld an der Entfremdung zwischen dem Monarchen und seinen allergeeuesten Unterthanen.

Der sozialistische Redakteur Schmidt in Magdeburg ist von den sozialdemokratischen Vertrauensmännern des Wahlkreises Kalbe-Abfischerleben wieder als Reichstagskandidat aufgestellt worden.

Ausland.

Pilsen, 4. Oktober. Gestern Abend wiederholten sich die Kundgebungen. Die Demonstranten wurden zerstreut.

Paris, 4. Oktober. Die Lage in Le Creuzot ist äußerst bedrohlich. Zahlreiche sozialistische Abgeordnete sind in Creuzot eingetroffen und fordern die Arbeiter zum Widerstande auf.

Die angekündigte Auswanderung der ausländischen Arbeiter in Le Creuzot nach Paris ist in unmittelbarer Nähe gerückt, da die Werksbesitzer einen großen Teil der Streikenden nicht mehr aufnehmen wollen.

Brüssel, 4. Oktober. Der Gesandte von Transvaal, Leids, der hier weilte, erhielt keine Bestätigung von einem Gesefchte, in welchem 88 Engländer getödet worden seien.

Blöemfontein, 4. Okt. Nach einem Telegramm aus Bosjes haben die englischen Truppen bei Kimberley die Grenze des Orange-Freistaats überschritten.

## Ver mis ch t e s.

Deutschland.

Der Gesamtausschuß des Deutschen Sängerbundes, der zur Zeit in München versammelt ist, faßte folgende Beschlüsse: Als Festort für das Bundes-Sängertag im Jahre 1902 wird Graz gewählt.

Wegen seines Hutes in den Tod gegangen ist ein Arbeiter zu Grotz an der Oder. Er hatte mit einem Freunde eine Kahnpartie veranstaltet und verlor dabei seinen Hut. Mit den Worten: „Wo Du bleibst, da bleib ich auch!“ sprang er ihm nach, um ihn wieder herauszuholen. Er ertrank aber vor den Augen seines Freundes.

Im Schwurgerichtssaale zu Noadit tagen zur Zeit die Gerichtsverhandlungen gegen den „Club der Harnlosen“ (ein Spielklub aus Lehemännern zusammengesetzt, welchen verschiedene Adlige und abgegangene Offiziere und zweifelhafte Existenzen angehörten), welche wieder ihre Schatten werfen über manches, was uns Provinzler nur von Hörensagen bekannt ist und nur in großen Zentret existieren kann. Die Verhandlungen bieten einen Einblick in das Treiben der Welt und entrollen viel interessante Szenen, welche mancher gern bedacht ließe und in welchen manch ehrenwerter Vater durch die Leichtsinngigkeit seines Sohnes mit trompromittet wird, da er das verschnödeische Leben seines Sohnes indirekt unterstützt hat.

Der erste der beiden Ballons der internationalen Ballonfahrt, welcher von Berlin aufgestiegen ist, ist nach fünfständiger Fahrt bei Graudenz glanz gelandet.

Helmstedt, 3. Okt. In vergangener Nacht sind fünf Wagen des Güterzuges Nr. 216 in Folge Auffahrens auf einen im Bahnhofe Helmstedt haltenden Zug entgleist. Der Materialschaden ist bedeutend. Menschen sind nicht verletzt.

Ausland.

Mit drahtloser Telegraphie gelang eine Verständigung zwischen zwei Leuchttürmen in Brest auf 42 Kilometer.

Dreyfus erholt sich zusehends, besonders auch in seelischer Beziehung. Er ist in gehobener Stimmung.

Troppau, 3. Oktober. In der Gemeinde Gosschou äscherte eine Feuersbrunst sechzig Häuser ein. Eine Frau und ein Kind kamen in den Flammen mit um.

In einem Pariser Postbezirke wurde gestern zum ersten Male von den Briefträgern der Briefbestelldienst auf Petroleumtricycles besorgt.

Auf dem Dampfer „Nicolaus“, mit 300 Passagieren von Schlüsselburg nach Petersburg unterwegs, fand eine Kesselexplosion statt, drei Mann der Besatzung wurden getödet, einer schwer verwundet. Während der verurachten Panik stürzten zwei Männer und eine Frau ins Wasser und ertranken.

## Aus Aue und Umgebung.

Aue, den 5. Oktober 1899.

Die Privil. Schützengilde Aue hält ihr Schluß- und Königsschießen den 16. Oktober a. c. ab.

Der Konfirmandenunterricht beginnt nächsten Sonntag Nachmittag halb 2 Uhr mit einem Gottesdienst.

Der „Naturheilverein“ beging gestern Abend in „Leonhardt's Gasthaus“ unter sehr zahlreicher Beteiligung seiner Vereinsangehörigen den 100jährigen Geburtstag des Begründers der Naturheilmethode, des in Gräfenberg in Schlefien geborenen Vinzenz Priegnitz. Der Hintergrund der Bühne war mit dem Bildnis des Gefeierten und entsprechendem Blumenarrangement usw. geschmückt. Die Fete selbst bestand aus Instrumental-Konzert, Gesangsvoorträgen (gütigst ausgeführt von Mitgliedern des Vereins), dieselben wurden recht gut zum Vortrag gebracht und ernteten lebhaften Beifall seitens der Anwesenden, man merkte es, die Herren waren aus einer guten Schule, Prolog, gesprochen von Fräulein Georgi und lebenden Bildern aus der Naturheilmethode, z. B. Priegnitz 1. Anfang, dann Packung, Abreibung und Fuß, ferner Lustbad und Barfußgehen und zum Schluß Bewegung vor und nach der Kur bei schlechtem Wetter; die Bilder waren sehr gut arrangiert und wurden seitens des Auditoriums mit sehr regem Interesse verfolgt und mußten mehrmals gezeigt werden. Am Schluß des ersten Teils ergriff der Vereinsvorsitzende, Herr Naturheilkundiger Richter das Wort zur Festrede und schilderte in sehr verständlicher Weise das Leben des Priegnitz, und damit das Entstehen der Naturheilkunde. Er gab am Schluß bekannt, daß acht Mitglieder dem Vereine Geschenke übermittelt hätten, die Geber wollten aber nicht genannt sein. Die Anwesenden ehrten das Andenken des Gefeierten durch Erheben von den Sigen. Im 2. Teil bestieg Herr Glöden die Bühne und schilderte verschiedenes aus dem bisherigen Vereinsleben, betonte, daß der Verein 1884 gegründet, mithin jetzt 15 Jahre bestände und daß sich heute überd der eigentliche Gründer des Vereins, Herr Müller bei der Firma Reichs hier und noch einige andere Mitglieder, welche dem Verein von Anfang an angehörten, im Saale

befänden und forderte Herrn Müller auf, von der Gründung des Vereins doch etwas zum Besten zu geben, was genannter Herr auch gern that. Herr Müller schilderte nun in berebten Worten den Hergang der Gründung, was seitens der Anwesenden mit stichlichem Interesse aufgenommen wurde, und die weitere Entwicklung des Vereins, sein Hoch galt dem Verein. Herr Glöden brachte dem Vortragenden ein Hoch. Herr Lehrer Hahmann brachte in humoristischer Weise und erzgebirgischer Mundart Verse zum Vortrag, welche Bezug hatten auf das Naturheilverfahren und die allgemein mit Beifall aufgenommen wurden. Die ganze Fete muß als eine recht gelungene bezeichnet werden und gern werden sich die Teilnehmer in späterer Zeit daran erinnern.

Die Uebergabe des Zeller Schulwesens, welche am 3. Oktober erfolgen sollte, konnte nicht stattfinden, da die Herren Vorsitzenden von der Zeller Schulgemeinde nicht anwesend waren.

Das warme Wetter am Sonntag hatte auf die Tierwelt einen sehr anregenden Einfluß ausgeübt, daß die Frösche abends wieder zu quaken anfangen.

Die neue Brücke über die Mulde am Bahnhof hat nun ihre volle Beleuchtung, und zwar durch vier Laternen, dieselbe ist sehr gut. Vielleicht ließen sich aber die beiden Laternen an den Enden der Brücke später einmal statt an den Seiten durch Bogen mitten über den Fußweg der Brücke anbringen, also genau auf den heutigem Platz, aber in der Mitte der Zugänge, dann würde die Beleuchtung jedenfalls noch interstver wirken.

Eine Schutzvorrichtung an Pressen zur Verhütung von Unglücksfällen wurde der hiesigen Firma Ernst Papp, Blechpulverfabrik patentirt.

Der Reichsbankdiskont wurde auf 6, der Lombardzinsfuß auf 7 Proz. erhöht.

Herr Sup. lic. theol. Roth in Schneeberg hält nächsten Sonntag Kirchengewissung in Gosa ab.

Eine praktische Einrichtung, von welcher in Folge der noch zu wenig verbreiteten Kenntnis ihres Bestehens sehr selten Gebrauch gemacht wird, in folgende: Durch die öffentlichen Sprechstellen werden auch Personen, welche in den genannten Orten oder deren nächster Umgebung wohnen, zu Gesprächen herangeholt. Die Gebühr für das Herbeirufen beträgt 25 Pfg. Ist die Aufforderung zum Gespräch an den Fernort übermittelt, so wird die Gesprächsgebühr und die Gebühr für das Herbeirufen erhoben, gleichviel ob das Gespräch zu Stande kommt oder nicht.

Arbeiter-Monatskarten, vom 2. Oktober d. J. an ist die bisherige Einrichtung, wonach Arbeiter-Monatskarten und Wochenkarten zu bestimmten Zügen benutzbar sind, dahin erweitert, daß die Karten zur Fahrt von der Ausgabestation als dem Wohnorte nach der Bestimmungsstation als dem Arbeitsorte zu allen denjenigen Zügen mit 4. Wagenklasse gelten, welche vor 8 Uhr Morgens verkehren, während sie zur Fahrt vom Arbeitsorte nach dem Wohnorte zu allen denjenigen Zügen mit 4. Wagenklasse gelten, welche nach 4 Uhr Nachmittags verkehren. Soweit jetzt solche Karten zu Zügen benutzbar sind, die über acht Uhr Vormittags hinaus oder vor 4 Uhr Nachmittags verkehren, wird hieran bis auf weiteres nichts geändert; die zugelassenen Züge sind aus den auf den Stationen angebrachten Anschlägen zu ersehen.

Die Maul- und Klauenseuche ist unter dem Kindotehbestande des Grundstückes Cataster-Nr. 8 zu Wittweiba ausgebrochen.

Wegen Ausbruch der Maul- und Klauenseuche in Zwönitz findet der bereits angekündigte, auf den 10. d. s. Monats fallende zweite diesjährige Viehmarkt nicht statt.

Dem kommenden Landtag werden nach den bisher bekannt gewordenen Ergebnissen der Wahl-

männerwahlen 51 Konervative, 28 Rationalliberale, 4 Fortschrittler und 4 Sozialdemokraten angehören.

- Aus der Adelsgesellschaft. Ihre Vermählung zeigen an Herr Rittmeister im Garderegiment Viktor Graf Rez mit Luise Gräfin v. Oppell, sowie Herr Oberleutnant im Leib-Grenadier-Regiment Ralph v. Egiby mit Marie v. Schoenberg auf Schloß Puschstein.

- Die Buchbinder der Städte Zwidau, Werbau und Kirchberg haben eine freie Innung mit dem Sitz in Zwidau gegründet.

- In vielen Gegenden Deutschlands erkrankt die Apfelsorte so häufig, daß der Anbau von Äpfeln kaum noch lohnt. In solchen Gegenden müssen Apfelsorten bei der Pflanzung von Äpfeln gewählt werden, die möglichst spät blühen.

- Die Generaldirektion der Sächsischen Staatsbahnen hat seit kurzer Zeit zur Belehrung für ihre Beamten ein Eisenbahnmuseum im obersten Stockwerke des Generaldirektionsgebäudes in Dresden eröffnet.

- Wer erkrankt ist, der muß Vieles entbehren was er in gesunden Tagen mit Vorliebe genossen hat. Dazu gehört z. B. auch der Bohnenkaffee. Nun befragen wir aber in Rathreiner's Kaffeehaus ein wertvolles diätetisches Ersatzgetränk von hohem Wohlgeschmack, dessen Genuß der Arzt auch dem Patienten erlauben kann.

Sächsisches.

- Schneberg. Das Casino hat Sonntag, den 8. Oktober Abends 7 Uhr Abendunterhaltung mit Tanz. - 25 Jahre vollendeten sich jetzt, daß Herr Seminaroberlehrer Berthold an den sächsischen Lehranstalten thätig ist.

Der Zauberer von Saarbrücken

Roman aus dem Anfang d. 17. Jahrhunderts von A. Welom.

29) (Nachdruck verboten.) Und welches sollte der Zweck derselben gewesen sein? Welcher Gewinn, welche Vorteile wären mir zugefallen, falls es mir wirklich gelungen, das Brunnenwasser zu verderben? Der Graf nickte: „Was Du vordringst, läßt sich hören, und schwer auch wird mir, an Deine Schuld zu glauben, da Du unter meinen Augen groß geworden bist und ich Dich allzeit brav, treu und unsträflich befunden habe.“

- Reustädtel, 8. Oktober. Das Gutsauszügler Anton Friedrich'sche Ehepaar feierte gestern seine goldene Hochzeit. - Schwarzenberg. Die Vorterrückung des Albertvereins findet nächsten Dienstag statt.

- Aus dem Voglande. In der Nacht zum Freitag brannte in Oberrottersgrün das Wohnhaus des Waldarbeiters Sellmann vollständig nieder. Drei Familien wurden obdachlos und vieles Getreide ist mit verbrannt.

- Ein heftiger Erdstöß ist am Sonntag Nachmittag halb 8 Uhr in dem größten Theile des Voglandes wahrgenommen worden.

- Reichenbach, 2. Oktober. Von der Mühlgrabenbrücke bei Wylau abgesprungen ist gestern früh ein etwa 23jähriger Komtorist Namens Scharf, gebürtig aus Reichenbach. Der Selbstmörder war natürlich sofort tot.

- Blauen, 8. Okt. Vom Tode des Ertrinkens gerettet hat Herr Werkmeister Reinhold das 34jährige Söhnchen des Webers Herrn Albin Müller. Das Kind war in den Mühlgraben gestürzt.

- Marktneutrichen. Als am Donnerstag unweit der Stadt die 64 Jahre alte Frau Meinel auf der Wiese beim Ausladen von Stroh beschäftigt war, gerieth plötzlich der Wagen ins Schwanken, stürzte um und begrub die Frau unter sich. Nachdem man die Frau von der auf ihr liegenden Last befreit hatte, zeigte sich, daß sie eine Zertrümmerung der Beckenknochen und schwere Quetschungen erlitten hatte, denen die Frau bald darauf erlag.

Muertbalzeitung

erscheint jetzt täglich, kostet pro Monat nur 20 Pfennige.

- Marienthal, 8. Oktober. Am Montag wurde hier der 17jährige Bergarbeiter J. von der Hölzberger Gendarmerei verhaftet. Er wird beschuldigt, mit Schulmädchen unzüchtige Handlungen vorgenommen zu haben.

- Delitzsch, 1. O., 2. Okt. Die elektrische Straßenbeleuchtung wurde am Sonntag zum ersten Male in vollem Umfange aufgenommen.

- Borna, 3. Oktober. Uebersahren wurde auf diesem Bahnhofs der Schirmmeister Walz. Er verstarb nach qualvollen Leiden.

- Zittau. In der Nacht zum Freitag hat sich der Sanitätsfeldzeugarzt vom 3. Infanterie-Regiment

Nr. 102 in der neuen Caserne hier mittelst Optiums vergiftet. Er hinterläßt Frau und Kind.

- Buchholz, 2. Okt. In einer Posamentenfabrik ist man größeren Warendiebstählen, verübt durch Arbeiter, auf die Spur gekommen. Mehrere Personen sind in die Anklagegeheft als Abnehmer verwickelt.

- Buchholz, 8. Okt. Heute Vormittag 10 Uhr brannte das dem Fuhrwerksbesitzer Bernhard Schmiedel gehörige Anwesen in Königswalde bis auf die Umfassungsmauer nieder. Es wurden dabei vier Familien obdachlos. Versichert hat Niemand. Auch konnte durch das schnelle Umsichgreifen des Feuers wenig gettet werden.

- Sehma, 8. Okt. Am Montag ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Der im 40. Jahre lebende Zimmermann August Bierel aus Schlettau stürzte beim Abrücken eines Baues herab und zog sich schwere Wunden am Kopfe zu.

- Neumarz, 8. Oktober. Ein dreijähriger Knabe spielte mit einem Messer, stolperte und stieß sich das spitze Messer bis zum Heft in die Brust. Es ist fraglich, ob der Knabe mit dem Leben davonkommt, da die Lunge verletzt ist.

- Chemnitz. Das Schwurgericht beschäftigte sich mit den Straftathaten, welche sich am Abend des 1. Juni d. J. eine Anzahl Schüler des Technikums Limbach nach einem Festgelage schuldig gemacht. U. A. wurde eine 700 Gr. Roggenstroh bergende Feldscheune, nachdem man erst das Dach derselben abgedeckt versucht hatte, angezündet und von dem Braude vernichtet. Hierbei erlitt der Polizeioberwachtmeister Freyberg aus Oberlungwitz, welcher in der Scheune Unterschlupf gesucht hatte, so schwere Brandwunden, daß er bald darauf verstarb. Als Brandstifter resp. der Verleitung zu diesem Verbrechen wurden angeklagt die Schüler Kitzel und Claiss. Dem Wahrspruch der Geschworenen gemäß wurden die Angeklagten Kitzel und Claiss zu je 1 Jahr und 6 Monaten Gefängnis und einer Woche Haftstrafe verurteilt, auch wurden sie Beide der Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 2 Jahren für verlustig erklärt.

- Dresden, 3. Okt. Der älteste Feldwebel der sächsischen Armee namens Schurig feierte vor einigen Tagen hier seinen 85. Geburtstag. Er wohnt gegenwärtig hier in Dresden. Der Jubilar hat rund 40 Jahre gedient.

- Dresden-Neubau, 3. Okt. Am Montag fand ein Arbeiter einen durch Messerstücke schwer verletzten, fast völlig entleerten Mann. Derselbe war bereits am Sonnabend gegen 9 Uhr von zwei Männern, mit denen er in der Begerburg zusammen gewesen war, überfallen und beraubt worden. Der Thäter verdächtig ist der schlesische Arbeiter Weise aus Bogdorf, der bereits verhaftet wurde.

- Dresden, 3. Oktober. Die bisherige erste Batterie der reitenden Feldartillerie traf heute Mittag aus Königsbrück hier ein, um von jetzt ab die 3. sächsische

allein dasselbe verstummt plötzlich und aller Augen wandten sich der Richtung nach dem Schlosse zu. Von dort her schritt, stolz aufgerichtet, in glänzender Gewandung, eine goldene Ehrenkette mit einem Fürstenthron auf der Brust, Giulio Montalto; an seiner Seite aber führte er eine hohe, dichtverschleierte Frauengestalt, seine Tochter Jotta und zwei gräfliche Diener folgten.

Die Antömmelinge, denen man unwillkürlich Platz machte, traten bis dicht vor den Grafen hin. Jorschend blidte Alles auf die Verschleierte. Wer sie wohl sein mochte? Doch das lange, dunkle Seidengewebe, das ihre Hüfte verhüllte, war zu dicht, Niemand vermochte etwas zu erkennen.

Mit finstern Ernst, ja fast drohend schaute Graf Ludwig auf Meister Giulio hernieder.

„Was sucht Ihr vor den Stranfen des Gerichts?“ fragte er streng. „Eine Fürbitte hatte er erwartet und war nun nicht wenig überrascht, als Montalto erwiderte: „Zeugniss wollen wir ablegen für einen Unglücklichen und Bedrängten, der unschuldig einer abscheulichen Missethat geziehen wird.“

Der fürstliche Richter überlegte einige Augenblicke, dann entgegnete er nachdrücklich: „Euer Zeugnis, Giulio Montalto hat nur bedingten Werth. Denn die getreuen Bürger meiner Städte bezeugen Euch der Theilnahme, ja der Anstiftung des Vergehens. Ich danke es Euch von Herzen, wenn Ihr Euch von dem Verdachte zweifellos zu reinigen vermöchtet, auf daß kein Mitleid an Euch bleibt. Sagt immerhin, was Ihr zu sagen habt, jedoch als Zeuge fällt Eure Stimme nicht schwer in die Waagschale.“

„Dann wird es hoffentlich die Meins um so mehr thun“, sprach da die Verschleierte mit lauter Stimme und enthüllte ihr Gesicht. Ein Ruf höchster Ueberraschung wurde ringsum laut, und Graf Ludwig fuhr unwillkürlich von seinem Sitze in die Höhe; denn vor ihm stand niemand anders als seine eigene Gemahlin, Gräfin Anna Maria.

„Ihre Gnaden, die Frau Gräfin selbst“, ging es flüsternd von Mund zu Mund, und die bisherige Spannung steigerte sich zur fieberhaften Erregung.

„Am Abend des Laurentiustages“, nahm Gräfin Anna Maria darauf das Wort, „geschah die Unthat, der man Wolf Sallenthin zehet, nicht wahr, Ihr Herren vom Gericht?“

„So ist's!“ erwiderte Graf Ludwig und die Liebrigen nickten bestätigend.

„Inculpat,“ fuhr die Gräfin fort, „will nicht sagen, wo er an diesem Abend gewesen. Er schweigt aus Rücksicht gegen mich; denn er war bei mir und meinem Fräulein.“

Eine unterdrückte Bewegung ging durch die Menge, die sich, noch enger zusammengedrängt, gegen die Gerichtsschranken vorschob. Gräfin Anna Maria fuhr fort: „Junter Wolf liebte mein Fräulein Irmgard von Greifenklau und wurde ebenso innig von ihr wieder geliebt. Ihr aber, mein Herr und Gemahl, verlobtet Irmgard mit dem Ritter von Trotha. Gehorsam gegen Euch, gebot Irma der Stimme ihres Herzens Schweigen, doch begehrte sie wenigstens von dem Geliebten Abschied zu nehmen und ihn aufzuklären (damit er nichts Uebles von ihr dachte), daß sie bloß nothgedrungen und gezwungen des Trotha's Eheweib werde.“

Aus Liebe zu dem armen Mädchen, das ohnehin so schwer zu leiden hatte, und damit nichts Ueberes geschehe, willigte ich nun auf Irma's Bitten ein, ihn den Junter Wolf, rufen zu lassen, damit die beiden bedauernswerthen Kinder in meiner Gegenwart die letzte Zwiegespräche hielten und Abschied von einander nahmen.

Vor Sonnenuntergang bereits war Wolf Sallenthin auf dem Schlosse; er wollte bei Meister Giulio die Zeit abwarten, da ich ihn empfangen würde, indes der Meister, in Berechnungen wichtiger Art vertieft, sandte ihn fort. Wie Jotta und Montalto zusammen begab er sich darauf auf den Thurm zu Frau Johanna de zunnaborne. Dort blieb er bis zum Eintritt der Dunkelheit, dann kam er zu Irma und mir, und nachdem er etwa eine Stunde bei uns verweilt, hieß ich ihn von dannen gehen. Sein Herz aber war nach dem Abschied von Irmgard zu schwer, er trug es, anstatt heimzukehren, erst wieder zu Frau Johanna und holte sich dort Trost. Ganz spät erst verließ er das Schloß, zu einer Stunde, da die Unthat hier unten auf dem Marktplatz schon längst geschehen war. Den Pförtner, der dem Junter das kleine Thürlein nach der Stadt hinunter geöffnet hat, habe ich mitgebracht. Sein Zeugnis wird auch das Meinige bestätigen.“

Als die Gräfin geendet, herrschte tiefe Stille. Jeder fühlte instinktiv, daß Wolf Sallenthin's Schicksal eine unerwartete Wendung genommen habe, daß mutmaßlich ganz neue und überraschende Enthüllungen bevorständen.

(Fortf. folgt.)

**Schulgeld Aue.** Das für das einzelne Vierteljahr im Vor- aus zahlbare Schulgeld für die Schüler der **Realschule**, sowie der **I. Bürgerschule** ist für das **3. Vierteljahr** des Schul- jahres 1899/1900 bis zum

**15. dieses Monats** an unsere Stadtkasse abzuführen. Nach Ablauf dieser Frist erfolgt Mahnung bzw. Zwangsvollstreckung auf Kosten der Säumigen. Aue, den 4. Oktober 1899.

**Der Rath der Stadt.**  
Dr. Kregschmar

**Aue.** Die **Biersteuer** für das **3. Vierteljahr 1899** ist bis spätestens den **15. dieses Monats**

an unsere Stadtkasse abzuführen. Versäumnis dieser Frist zieht die im Biersteuer-Regulativ angedrohten Strafen nach sich. Diese Strafen treffen auch diejenigen Privatpersonen, die Bier von auswärt, wenn auch nur in kleinen Mengen, beziehen und solches nicht innerhalb 3 Tagen nach dem Empfange versteuern. Aue, den 4. Oktober 1899.

**Der Rath der Stadt.**  
Dr. Kregschmar. Eniglein.

Batterie des neugegründeten Königl. Sächsischen Feld- artillerie-Regiments Nr. 48 zu bilden, das Dresden als Garnison erhalten hat. Sie bezieht in der Pa- serne derjenigen Compagnien des Trainbataillons Quartier, die nach Leipzig versetzt worden sind.

Penig, 8. Okt. Mit dem gestrigen Tage traten die Former der Peniger Maschinenfabrik und Eisen- gießerei in einen Streit ein, nachdem dieselben vorher gekündigt hatten. Der Streit steht mit dem Leipziger Formerstreit in Verbindung, weil die hiesigen Former wünschen, daß die Peniger Fabrik keinen Guß nach Leipzig liefern soll.

Mülßen St. Jacob, 8. Okt. Befährlich ist es, einem Radfahrer während der Fahrt auf dem Auf- tritt Gesellschaft zu leisten. Verfloßene Woche fuhr ein Knabe nach Mülßen St. Micheln. Ein zweiter, barfuß, gefellte sich ihm in obengenannter Weise bei. Da dem Fahrgaste das Stehen auf einem Weine un- bequem war, wollte er sich auch mit dem anderen Fuße etwas Unterstützung suchen, geriet aber so un- glücklich in die Kette des Rades, daß ihm die großeFuß- zehe ausgerissen wurde. Der resolute Knabe hob die verlorene Zehe auf und trug sie eiligst heim. (?)

**Bunte Ecke.**

Ein Mord auf offener Bühne. Vor kurzem kam aus New-York eine Meldung, die mit knappen Worten berichtete, daß in Chattanooga eine Schau- spielerin einen Schauspieler auf offener Bühne während der Vorstellung erschossen habe. Nunmehr liegen fol- gende ausführlichere Angaben vor. Der Name des Schauspielers war Frank Reiden, der seiner Collegin Julia Morrison. Reiden spielte in dem Stücke „Pariser Pflaster“ die Hauptrolle. Als er in der Mitte des zweiten Actes auf der Bühne stand, trat Julia Morrison die Trägerin der weiblichen Hauptrolle, auf ihn zu, richtete einen Revolver gegen sein Herz und feuerte ab. Reiden sank zu Boden, aber Julia jagte ihm noch eine Kugel in den Leib, während das Publikum vor Schreck wie gelähmt da saß. Als der Schauspieler bereits leblos auf der Bühne lag, richtete Julia die Mündung der Waffe noch einmal gegen seine Wange und feuerte einen dritten Schuß ab. Dann verließ sie ruhig, als wenn nichts geschehen wäre, die Bühne während ein anderer Schauspieler sich der Klampe näherte und fragte, ob sich unter den Zuschauern vielleicht ein Wundarzt befinde. Ein Mann in der ersten Reihe fragte: „Ist das ein Unglücksfall?“ worauf der Schau- spieler erwiderte: „Nein, das ist Mord.“ Es folgte eine furchtbare Panik, in welcher Julia Morrison allein fast ungerührt blieb. Der Ehemann der Schauspielerin, der auch ein Mitglied der Truppe ist, stand kampfbereit hinter den Coullissen und erwartete die Folgen der That seiner Frau. Die Polizei verhaftete Mrs. Morrison, aber die Schauspieler verlangten energisch auch die

Verhaftung ihres Mannes, da er das Verbrechen an- gestiftet habe. Die Menge wollte die Weiden lynchen, und es mußte eine starke Polizeimacht requirirt werden, um die Mörderin zu schützen. Julia Morrison erklärte zu ihrer Vertheidigung, daß sie von Reiden verfolgt und beschimpft worden sein.

Probeprobzeiten. Man schreibt aus Newport: Eine seltsame Mode scheint sich in den Vereinigten Staaten einbürgern zu wollen. Es gehört nämlich neuerdings zum guten Tone, am Vorabend einer Hochzeit gewissermaßen erst die Generalprobe der ganzen Ceremonie abzuhalten. Das Gotteshaus er- strahlt im Kerzenschimmer, Blumen schmücken den Altar, der Organist spielt den Hochzeitsmarsch aus dem „Lohengrin“, und die Hochzeitsgesellschaft, Braut und Bräutigam an der Spitze, hält unter Vorantritt von galonirten „Schweizern“ ihren Einzug. Kommt es nun vor, daß dieser nicht ganz glatt von Statten geht, oder daß in der Reihenfolge sich ein Fehler ein- schiebt, so wird der Probekt so lange wiederholt, bis jeder Mitwirkende seiner Rolle und seiner Attitü- den sicher ist. Nun nimmt das Brautpaar seine Plätze vor dem Altar ein und macht sämtliche Phasen der Ceremonie, von der Kontrakte des bindenden „Ja“ bis zum mit Grazie ausgeführten Niederknien und Handschuhabziehen beim Ringwechsel durch. Unter den prüfenden Augen eines Anstandsprofessors spielt sich alldenn in der Sakristei die Defilircour vor den Neudemählten ab. — Ein seltsamer Geschmack!

Ungültigkeitserklärung einer Ehe. Ein interes- santes Urteil fällt dieser Tage die erste Zivilkammer am Landgericht zu Frankfurt a. M. Der Baron v. S. lernte gelegentlich seines Aufenthalts in Darmstadt die Tochter eines dortigen angesehenen Bürgers kennen, mit der er sich bald darauf verheiratete. Zu spät mußten die Eltern der jungen Frau erfahren, daß der Gatte der letzteren ein Hochstapler ersten Ranges war. Die Ermittlungen über seine Persönlichkeit führten nämlich zu dem überraschenden Ergebnis, daß der Herr Baron schon mehrfach wegen Betruges, Falsch- münzerei und Erpressung hinter Zuchthausmauern zuge- bracht hatte. Seine letzte Strafe, und zwar fünf Jahre schweren Kerkers, verbüßte er in Wien, worauf er dau- ernd des Landes verwiesen wurde. Als der nette Ehemann merkte, daß er erkrankt sei, verschwand er plötzlich bei Nacht und Nebel unter Mitnahme des Restes der ihm von seiner Frau eingebrachten Mitgift und landete glücklich in Amerika. Von dort aus stellte er später das Gesuchen, ihm seine neuvermählte Gattin, für die er drüben eine passende Beschäftigung gefunden habe, baldmöglichst nachzusenden. Die Folge hiervon war die Einleitung eines Prozesses auf Ungültigkeitserklärung der Ehe seitens der Angehörigen seiner Frau. Diesem Antrage ist nunmehr vom Gericht statt- gegeben worden. In den Urteilsgründen heißt es u. a., daß Klägerin den Beklagten nicht geheiratet hätte, wenn die Braut und deren Eltern nicht von dem Be-

klagen in einen Irrtum versetzt worden wären; das junge Mädchen habe beim Eingehen der Ehe mit dem Baron geglaubt, es mit einem Ehrenmanne zu thun zu haben, statt dessen hätte sich dieser als ehemaliger Zuchthäusler entpuppt. Aus diesen Gründen sei die Ehe für ungültig zu erklären.

Eine Kaiserliche Ringkämpferin. Es dürfte nur wenig bekannt sein, daß die auch in mancher anderen Hinsicht sehr interessante Kaiserin-Mutter von China eine passionirte Ringkämpferin sein soll.

Unter der Anschuldigung des versuchten Gatten- und Kindesmordes verhaftet wurde in Berlin der 32- jährige Expedient Friedrich Knobel. Er wird bezich- tigt, daß er seiner Familie wiederholt Gift in die Speisen gemischt habe; nur durch die Aufmerksamkeit der Gattin sei das Unheil verhütet worden. Als Be- weismittel gelten bisher die Speisereste, in denen nach Aussage eines Chemikers eine starke Dosis Co- cain enthalten ist, und ferner das eigene Geständnis des Angeeschuldigten gegenüber seiner Ehefrau. Diese in Gegenwart der Schwiegermutter abgegebene Er- klärung hat er freilich später ausdrücklich als unrich- tig bezeichnet.

Sonderbare Geschmacksovertürungen zeitigt der Dreifußproceß. Ein in der Spenerstraße in Berlin wohnhafter Birth führt ein Getränk, dem er den Namen „Dreifuß-Thräne“ beigelegt hat. Wie auf dem Etiquett bemerkt ist, soll es der „unschuldigste“ aller Schnäpse der Welt sein!!

**fürs Haus.**

Canevasäden aus Stickerien auszuziehen Man erleichtert sich das Ausziehen der Säden, wenn man die Stickerie einige Stunden vorher in ein feuchtes Tuch schlägt. Die Säden werden dadurch weicher. Sofort nach dem Entfernen dieser Säden muß man die Stickerie entweder aufspannen oder plätten; sie wird auf diese Weise besonders schön.

**Gesundheit ist der größte Reichtum!**

Der Gesamtauflage unserer Zeitung liegt ein Pro- spect des ersten, garantirt reinen, australischen Eucalyptus-Importeurs mit Versand an Private, Herrn Ernst Heg, Klingenthal, Sa. bei und bitten, wir hiermit jedermann, welcher sich für alles interessirt dessen 40 große Seiten starke Broschüre zu verlangen..

**„Henneberg-Seide“**

— nur acht, wenn direkt von mir bezogen — schwarz, weiß und farbig von 75 Pfg. bis Mt. 18.65 p. Met. An Jedermann franco u. vers. zollt ins Haus. Muster umgehend. (1) G. Henneberg, Seiden-Fabrikant, (k. u. k. Hof.) Zürich.

**Drucksachen liefert schnell u. billig Buchdruckerei der „Auerthal-Zeitung“**

**Geflügel**  
99er Frühbrut, ita. Farbe nach Wunsch, gar. lebend. Anfsatz. 20 Räden, beste Winterer, 20 W. 20 fleischige große Brathähnen 17 W. 14 große federreife Enten 20 W. 7 große schneeweiße Gänse 20 W. 13. St. 98er fleiß. Veget. hühner Naturbutter 20 W. 10 Pfd. Kollu Bienenhonig hell, hart, 10 Pfund- Kollu 4.50 W., zur Probe 1/2 Butter, 1/2 Honig 6 W. Gänsefedern schme- weiß, haubfrei, daunenreich, pr. Pfd. W. 1.70, dieselben ff. geschliffen pr. Pfd. W. 2.20. R. Brocher, Tluste 142,2 via Breslau.

**Lungenleiden**  
wenn nicht zu weit vorge- schritten, ist heilbar  
nach meiner seit Jahren bewährten Methode.  
Kennzeichen von beginnendem Lungenleiden sind: Husten mit Auswurf, Bluthusten, leichte Schmerzen auf der Brust oder Ste- chen zwischen den Schulterblättern, Kurzatmigkeit, auffallende Abma- gerung mit Appetitlosigkeit und Mattigkeit, Neigung zu Nachtschweiß. Bei Kindern: chronische Drüsen- schwellungen nebst chronischen Augen- und Chreerkrankungen.  
Dr. med. Hofbrückel, Spezialarzt für Lungenleiden, München, St. Paulstr. 11b. Nach Auswärts brieflich bei genauerer Angabe der Krank- heitserscheinungen.  
Lehrkontrakte Buchdruckerei der Auerthalzeitung.

**ff. Mecklenburger Schweinsknochen**  
sind eingetroffen und empfiehlt billigst  
Marie Wendt, Aue, Marktgräbchen 2.  
Chronische Kranke die nirgends Heilung fanden, finden durch unsere eigenen Pflanzen- u. Kräuterkuren in Verbindung der Naturheilkunde dauernde Heilung selbst in den schwersten Fällen. Man verlange gratis die illustr. Brochüre.  
Sanatorium Arentsburg, Vorpburg bei Den Haag (Holland.)

**Couverts**  
liefert billigst und sofort  
Buchdruckerei der „Auerthal-Zeitung“. Ernst Junke.

**Niederlagsräume**  
möglichst mit Wohnung pr. 1. Jan. od. 1. April 1900 zu mieten gesucht. Angebote unt. B. 4510 Haasenstein & Fogler, A.-G. Zwicken i. Sa.  
Lüchtige Klempner auf Schwarzblecharbeiten sucht Paul Volkrich, Maschinenfabrik, Bösdorf b. Leipzig.

**Neu! Gratis! Neu!**  
Verlangen Sie, bitte, Prospekte und Preisliste über **Stadler's Petroleum-Gläslicht-Pulver**, höchste Renditekraft (50 Prozent), von **Ch. Stadler in St. Ludwig (Els.)**. Für Spezialehandl. hoher Verdienst.  
= Muster 30 Pfg. = in Briefmarken franco.

**Wellenfittige** grobartig schöne starke, sofort zur Arbeit schreitende Zuchtpaare W. 6 **grautöpf. Zwergpapageien,** Zuchtpaar 3 W. 50 Pfg. **Ziger- finken**, kleine, reizende Sänge- Paare 2 Wk. — empfehlen **Gebrüder Winkler, Dresden - A., Zwingerstraße, Ecke Gerberg. 1.** Unseren vollständ. reich illust. Catalog gegen 10 Pfg. - Marke.

**Wäschemangeln**  
bester u. solidester Construc- tion spielend leicht u. ruhig gehend und der Wäsche den schönsten Glanz gebend, liefert billigst unter voller Garantie die Fabrik von **F. P. Thiele, Chemnitz.** Präparirt im Zn- und Kus- lande. Ratensahlungen gestattet. Alle Mangeln nehme mit in Zahlung.

**Formulare**  
Buchdruckerei der Auerthalzeitung.

# Wer seine Gesundheit lieb hat,

Der nehme zu seinem Kaffee als Zusatz Rathreiner's Malzkaffee, welcher infolge seiner patentirten Herstellungsweise selbst einen ausgesprochenen Kaffee-Geschmack, besitzt, die Nerven aber nicht erregt und das beliebte Familiengetränk im Geschmack voller, milder und bekömmlicher macht.

**Beste aller 3 Mark-Lotterien • Auf 10 Loose ein Gewinn!**  
 Unter Hohem Protectorate Sr. Königl. Hoheit des Herzogs Alfred v. Sachsen-Coburg-Gotha.  
**Königsberger Geld-Lotterie**  
 für Restaurierung der Liebfrauenkirche zu Königsberg (Franken).  
 80 000 Loose, 8000 Geldgewinne (ohne Abzug) von  
**150 000 M.**  
 Hauptgewinne ev. Mark 75 000, 50 000, 25 000, 10 000, 5000 etc.  
 Zwei Ziehungen am 7. October u. 14. Dezember 1899.  
 Für beide Ziehungen gültige Original-Loose à M. 3.30, Porto u. Liste 30 Pf. extra, empfehlen  
**Carl Heintze, General-Debit, Gotha**  
 und die durch Plakate kenntlichen Handlungen.  
 Loose werden auch unter Postnachnahme verkauft.

**Auerthal-**  
**Zeitung**  
 20  
**Pfennige**  
 pro  
**Monat**

**H. Kieler Bäcklinge**  
 empfiehlt  
**Marie Arndt,**  
 Aue, Marktgräbchen 2.  
 Durch Abbruch v. 200 Ztr.  
**Malz-Kaffee**  
 bin ich in der Lage, das Pfund  
 für 30 Pf. zu verkaufen.  
 Verkauf der **Altenburger**  
**Malzkaffee-Fabrik** in Aue bei  
**Paul Müller, Bettinerstr.** Proben  
 f. jede Hausfrau umsonst.

**Schleswig-Holsteinische Altkäse**  
**Hochfeinste Tafelbutter.**  
 prämiirt zuletzt in Berlin,  
 Dresden, Magdeburg, im  
 Juni den Siegespreis auf der  
 Ausstellung in Frankfurt a. M.  
 Fabrikant daher garantiert  
 bacillenfrei, verkende täglich frisch  
 aus meinen Kolkereien n. Post-  
 collis von 9 Pfd. netto, Mk 12  
 franco Nachnahme.  
 Jährlicher Umsatz  
 1 Million 569 000 Pfd.  
**H. Korff jr.,**  
 Sonderburg auf Alsen.  
 Etabliert 1864.



von einigen tausend angesehenen Professoren u. Aerzten  
 erprobt, angewandt und empfohlen ihrem Publikum seit 17  
 Jahren als das beste, billigste und unschädlichste  
**Blutreinigungs-**  
**und Abführmittel**  
 beliebt und wegen seiner angenehmen Wirkung Salzen,  
 Tropfen, Mixturen, Mineralwässer etc. vorgezogen. —  
 Erhältlich nur in Schwedeln zu Mk. 1.— in den Apo-  
 theken und muss das Etikett der Rechten Apotheker Richard Brandt's  
 Schweizerpillen ein weisses Kreuz, wie obenstehende Abbildung, in  
 rothem Felde tragen. Nur 5 Pfennige kostet die tägliche Anwendung.  
 Die Bestandtheile der Rechten Apotheker Richard Brandt'schen Schweizer-  
 pillen sind Extracte von: Süßw. 1,5 Gr., Muschelschale, Aloe, Abayuth je 1 Gr.,  
 Bitterklee, Oestlin je 2,5 Gr., dazu Glycerin- und Bitterkleeextrakt in gleichen Theilen  
 und im Quantum, um daraus 50 Pillen im Gewicht von 0,12 herzustellen.

**Tüchtige Steinschläger**  
 können sofort gutlohnende Beschäftig-  
 ung finden in **Granitwerken**  
**Louis Reich,**  
 Aue, Auerhammer.

In **Schweigen** und **Rindhausen** empfiehlt gute Weine  
 die **Weingrosshandlung**  
 von **Paul Müller.**  
 Bei Abnahme von 10 Flaschen 3 Monat Ziel.

Meine werten Gönner bitte ich, die  
 „Auerthalzeitung“ in Freundes- und Bekannten-  
 kreisen bestens zu empfehlen.  
 Hochachtungsvoll  
**Ernst Funke.**

**Geflügel-Hörse** Wochenblatt  
 für die Geflügelzüchter  
 in Deutschland, Österreich, Ungarn, Italien, Spanien, Portugal, Griechenland, Türkei, Persien, Indien, China, Japan, Korea, Siam, Ceylon, Australien, Neuseeland, Südamerika, Afrika, Asien, Europa, etc.

Die „Geflügel-Hörse“ vermittelt  
 als das angelegentlichste und verbreitetste  
 Fachblatt durch Angaben auf das sichere  
**Kauf und Angebot**  
 von **Thieren aller Art,**  
 enthält gewissermaßen die Adressen  
 aller Zweige des **Vogelwesens**  
 Identische, Bildung und Pflege  
 der Geflügel,  
 Gyps, Hühner, Enten, Gänse,  
 Scherren, Finken, etc. etc.  
 Expedition der **Geflügel-Hörse** (H. Grosse), Leipzig.

**Agenten**  
 nur die weltberühmten Hofschlöh-  
 nauer Holzgouleure, Jalousien etc.  
 engagiere bei hoher Provision  
 überallhin.  
**Fritz Hanke, Hofschlöh-  
 nauer,**  
 Post Friedland, Bez. Breslau.

**Berühmte Augensalbe**  
 heilt jeden Augenleidenden un-  
 bedingt! Durch einmaliges Be-  
 streichen bedeutende Besserung. Tausen-  
 fach erprobt! Wegen Einblendung von  
 90 Pf. zu beziehen durch Apotheker  
**Grundmann in Berlin S. O., Staliger-  
 straße 82.**

**Paul Müller,**  
**Weingrosshandlung,**  
 Aue, Bettinerstraße,  
 empfiehlt reine Naturweine in  
**Flaschen und Käffern.**

**Schön möbliertes**  
**Zimmer**  
 billig zu vermieten  
**Albertstraße Nr. 4.**

**Stefir-Brod,**  
**Stefir-Zwiebad,**  
**Stefir-Cakes,**  
**Stefir-Milch**  
 sind allein zu haben bei  
**Ernst Hösel, Bäckerstr.  
 Aue, Wehrgraben 1.**

**Für 3 Mark**  
 monatlich, ohne Anzahlung, liefert  
 gleich alle 18 Bände **Recherch**  
**Konversations-Exzellenz**  
 Neue Auflage. **Recherch**  
**Thierleben, 12 Bde.,** eben-  
 so **W. Hanebeck, Köln-Nippes.**  
**Kellnerinnen, Dienstpensional**  
 sucht und empfiehlt  
**Winkler, Chemnitz Theaterstr. 25**

**! Unerhört!**  
**191 prachtvolle Gegenstände**  
 um nur **3,60 Mk.**

1 reizende vergoldete Uhr mit drei-  
 jähr. Garantie, 1 vergoldete Kette,  
 1 prachtvolle Cigarettasche, 1  
 hochfein geschliffenen Toiletten-  
 Spiegel in Eiu., 1 Kottbusch in  
 engl. Einwand geb., 1 Garn,  
 Manschettenknöpfe a. pa. Double-  
 Gold, 1 Garn, Chemisjetknöpfe  
 a. pa. Double-Gold, 1 Paar  
 Ohrgehänge a. pa. Double-Gold  
 mit mit. Steinen, 1 sehr hübl.  
 Schreib-Garn., 1 feintrieche  
 Toiletteseife, 72 sehr gute Stahl-  
 federn in Origin.-Verpackung, 25  
 Bogen feines Briefpapier, 25 feine  
 Enveloppes und 50 Gegenstände,  
 die eine jede Hausirrinne benötigt.  
 Die 191 Gegenstände liefert  
 um nur **Mk. 3,60** (blos die Uhr  
 hat diesen Werth) das Schweizer  
 Export-Haus  
**H. Scheuer, Krakau,  
 Josefstraße 46.**  
**Unpassendes** wird sofort retu. r  
 genommen.

**Deirath.**  
 Fräulein, 23 Jahre alt, mit  
 kleinem Vermögen, sucht die Be-  
 kanntschaft eines kleineren Be-  
 amten oder besseren Handwerkers  
 behufs späterer Verheirathung.  
 Offerten erb. unter C. O. 3. in  
 die Exped. d. Bl.

**6. u. 7. Buch Mosis,**  
 die grosse Moses-Bibel, oder der  
 magisch sympathische Hauschatz,  
 das ist Mosis magische Geisterkunst,  
 das Geheimniss aller Geheimnisse.  
 Mit staunenregenden Abbildungen,  
 Geisterbeschwörung usw. gebun-  
 den Mk. 7.50. Versand nur gegen  
 Voreinsendung des Betrages,  
 auch Briefmarken; Nachnahme ver-  
 theuert die Sendung  
**Paul Bär, Buchhandlung,  
 Glauchau i. Sachsen.**  
 NB. Kataloge über höchst lehr-  
 reiche und nützliche Bücher, für  
 Alt und Jung beiderlei Geschlechts  
 sendet gratis und franco und bit-  
 tet zu verlangen. D. O.

**Apfelsalten**  
**Sir**  
**Frauen**  
**Äpfeln**  
**Pasteln**  
**Zeigen**  
**Schweizerkäse**  
**Lindbergerkäse**  
 empfiehlt  
**Paul Müller.**

Für ein Gasthaus in Chem-  
 nitz wird per 1. November od.  
 später eine  
**perfecte Köchin**  
 bei hohem Gehalt gesucht.  
 Off. sub. L. C. 830 an Ju-  
 dolf Hoffe, Chemnitz erbeten.

**Feinste Margarine,**  
 wie Naturbutter,  
 à Pfd. 50 Pf. empfiehlt  
**Paul Müller,  
 Bettinerstr.**

**Lebendes**  
**Geflügel**  
 per Bahn-Eigent garantiert für  
 lebende Ankunft 20 Hühner 6  
 Monat alt, winterlegende,  
 Mk. 18, 13 Stück **sette Enten**  
 oder 8 Stück **große weiße Gän-  
 se** Mk. 20, 24 Stück **Schlach-  
 thühne** Mk. 15, **Naturbutter**  
 9 Pfd. Mk. 6.50, **Blumenho-  
 nig** Mk. 4.50. Zur Probe 5 Pfd.  
 Butter und 5 Pfd. Honig Mk. 5.50.  
**Gänsefedern** schneeweiß, dau-  
 ernd, sehr geschliffen, per Pfd  
 Mk. 2.20, dieselben ungeschliffen  
 Mk. 1.50.

**Sternlieb, Cluße**  
 Nr. 54 (via Breslau)

**H. geräucherte**  
**Hinterschinken**  
 keine amerikanischen, empfiehlt  
**Marie Arndt,**  
 Aue, Marktgräbchen 2.

**Brathering**  
**Kollmops**  
**Sardinen**  
 alle Delikatessen  
 empfiehlt  
**Paul Müller.**

**Glasplatten**  
 zu Fußbodenbelag und Wandver-  
 kleidung, sowie

**Glasbausteine**  
 im Kleinverkauf  
**G. F. Agst & Sohn**  
 Auerbach i. B.